

Gründonnerstag.

Gründonnerstag! An diesem Tage begeht die Christenheit das Gedächtnis an einen besonders bedeutsamen Begebenheit aus den letzten Erdentagen des Heilands — an die Stiftung des hohen Sakramentes vom Heiligen Abendmahl. Und nicht nur die jungen, neuontfirmierten Gemeindeglieder sind es deshalb, die zum ersten Mal an diesem Tage an den Tisch des Herrn treten — auch unter den erwachsenen Gläubigen finden sich deshalb viele an diesem Tage besonders stark hingezogen, wieder einmal an der heiligen Handlung teilzunehmen.

Wie bei so vielen hohen Tagen des Kirchenjahres mischt sich auch in das Brautstum des Gründonnerstages manches hinein aus der heidnischen Ueberlieferung unseres Volkes. Wie dieser Tag eigentlich zu seinem Beinamen „grün“ gekommen ist, das ist eine umstrittene Frage. Wahrscheinlich rührt er daher, daß in diesem Tage in grauer Vorzeit den Göttern die ersten Kräuter des Jahres als Frühlingsoffer dargebracht wurden, und ein Rest dieses alten Opferbrauches wird es wohl sein, wenn noch heutigentages in manchen Gegenden zu Mittag ein Gemüsegemisch von neuem mit den Kräutern aufgesetzt wird, und wenn selbst „eingefleischte“ Antivegetarier an diesem Tage damit ausnahmsweise aufpassen — zumal, wenn es als Beifast an einer recht appetitlich hergerichteten Gierpeise nicht fehlt!

Mit den Eiern hat's am Grünen Donnerstag überhaupt seine ganz eigene Bewandnis. Nicht nur, daß es vielerorts von alterher im Schwange ist, schon an diesem Tage die weißen, bunten, schwarzen, maracanonnen, schokoladen- und „richtigen“ Eier zu verkaufen, zu suchen und, was schließlich bei besten Leckern die Hauptsache zu bleiben pflegt, auch in möglichst reichlichen Portionen seinem Wagen einzuverpacken: Einem gar am Grünen Donnerstag selbst von unserm wackeren Federwisch produzierten Ei sollen vielmehr allerlei ganz wunderbare Kräfte zugeschrieben sein. Wird solch ein Gründonnerstags-Ei auf dem Dachboden verstreut, so soll es nicht nur Blitzgefahr und Brandschaden von dem Hause fernhalten, sondern es soll auch dessen Bewohner vor Krankheiten und sogar vor Geiseln zu schützen vermögen. Wieder andere versprechen sich eine besonders gute Ernte davon, wenn sie solch ein Glücker-Ei auf ihrem Felde vergraben. Und manche andere alte Ueberlieferung, in ein frohliches Spiel gefolgt ist, geht hier und da auch heute noch im Volk und wird gern geübt.

Ueberall jedenfalls ist der Gründonnerstag, namentlich an ein Arbeitstag ist wie andere auch, als ein besonderer Tag — und vielleicht ist er uns gerade darum so wert und vertraut geblieben, weil sich an ihm Arbeit und Feiert, Schmerz und Freude und ernste Bedeutung so wunderbar innig verschmelzen haben.

Vertikales und Sächsisches.

Miela, den 12. April 1933.

Wettervorhersage für den 13. April (Mittwoch) von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Zeitweise aufhellende Winde aus westlichen Richtungen, hauptsächlich stark bewölkt, etwas Temperaturrückgang, zeitweise Nebelbildungen.

Daten für den 13. April 1933. Sonnenaufgang 5,08 Uhr. Sonnenuntergang 18,54 Uhr. Mondaufgang 23,55 Uhr. Monduntergang 5,49 Uhr.

1698: Heinrich der IV. von Frankreich gewährt den Protestanten Religionsfreiheit.
1848: Der Wirkfahrende Oskar Reng in Leipzig geb. (gest. 1925).

Entlassung städtischer Beamter und Angestellten. Unserer geehrten diesbezüglichen Meldung ist noch nachzutragen, daß auch Bürgermeister Hans mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden ist. Weiter wurden mit sofortiger Wirkung folgende Beamte bzw. Angestellte der städtischen Verwaltung beurlaubt bzw. gekündigt: Verwaltungsassistent Kübe, ferner Reichmann, Kulik, Walter und Schumann; letztere vier waren bisher beim städtischen Bauhof beschäftigt.

Brot- und Butterabgabe an die hilfsbedürftige Bevölkerung betrifft eine Bekanntmachung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Großenhain im vorliegenden amtlichen Teile.

Feuerlöschwesen. In der gestern stattgefundenen Versammlung des freiwilligen Rettungskorps Miela konnte daselbe wiederum einen seiner wackeren Kameraden ehren. Am 15. April vollendet Kam. Hauptführer Alfred Reher, Sohn des verstorbenen Branddirektor Reher, seine 20jährige Dienstzeit. Unter anerkennenden Worten und Glückwünschen im Namen des Landesverbandes Sächs. Feuerwehren, des Rates der Stadt Miela, sowie des freiwilligen Rettungskorps überreichte Herr Branddirektor Steinbach dem Jubilar das vom Landesverband Sächs. Feuerwehren geknüpfte Ehrenabzeichen für 20jähr. Dienstzeit, worauf das Korps dem Obersten ein dreifaches „Gut Wehr“ brachte. — Im Laufe der Versammlung gedachte Branddirektor Steinbach unseres hochverehrten Reichspräsidenten, Herrn Generalfeldmarschall v. Hindenburg, sowie dem Gründer des „Neuen Deutschland“, Herrn Reichskanzler Adolf Hitler und betonte, daß auch das freiwillige Rettungskorps der neuen Regierung unentwegt Treue halte. Mit einem dreifachen „Gut Wehr“ auf den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichskanzler und dem Gesänge des 1. Verses vom Deutschlandlied unter Begleitung der Feuerwehrkapelle beendete die Versammlung den der Regierung geleisteten Schwur. — Die Kapelle mit Spielmannszug des freiwilligen Rettungskorps Miela veranstaltete am 2. Osterfesttag von 11—12 Uhr ein Pflanzkonzert auf dem Adolf-Hitler-Platz.

Im „Capitol“ gelangt ab Donnerstag der begierter aufgenommene Luis-Trenker-Film „Der Rebell“ zur Aufführung. Es ist ein Bildwerk von außerordentlicher Schönheit, das an Großartigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Photographisch gehört der Film zum Allerbesten, was je gesehen wurde. Herrliche Stimmungen, herrliche Ausblicke, herrliche Ausschnitte — die Kamera trinkt die Tropfen Bergwelt in sich ein, man verauht sich daran, man wird trunken. Luis Trenker, der Rebell, zeigt sich in aller seiner Kunst und in all seinen Künsten. Er ist eine prächtige Erscheinung. Hier ist ein Film geschaffen worden, der den Pulsschlag einer Persönlichkeit vermittelt, der mit Haß und Mut und Liebe und Kraft geschrieben und gedreht wurde. Ein Film, der echt, lebendig, erregend blutvoll, mitreißend ist, ehrlich und sauber in seiner großen Gesinnung, künstlerisch in seinen Mitteln. Der Film wird zu einem unvergesslichen Erlebnis! Siehe auch heutiges Inserat.

Wichtig für die Aufstellung des Sächsischen Reichsausschusses für die Aufhebung der Schutzhafengebühren. Vom Landesfinanzamt wird mitgeteilt, daß das einen Landesfinanzvermerk nachsuchende Publikum sich nunmehr direkt an die zuständige Vollziehungsstelle wenden kann, ohne vorher die Unbedenklichkeitsbescheinigungen des örtlich zuständigen Finanzamtes und des Landesfinanzamtes als Stelle für Devisenbewirtschaftung beantragen zu haben.

Deute Ausgabe der neuen Potsdamer Wertzeichen. Bei den Reichspostanstalten sind von heute ab die zur Erinnerung an die Reichstagsöffnung in Potsdam hergestellten Wertzeichen und Briefmarken käuflich zu haben. Es handelt sich dabei um eine Wertkarte, deren 6-Pfennig-Werte den Kopf Friedrich des Großen zeigt und die auf der linken Vorderseite das Bild der Potsdamer Garniturstadt trägt. Außerdem werden drei Briefmarken und zwar im Werte von 6, 12 und 25 Pfennig zur Ausgabe gelangen, die alle ebenfalls den Kopf Friedrich des Großen tragen. Der Kopf ist nach einem Bilde von Wenzel ausgeführt; Postkarte und Briefmarke sind in Kupferdruck hergestellt.

Steuervergünstigungen für Kriegsbeschädigte. Besonders bei der Prüfung der Anträge von Kriegsbeschädigten auf Gewährung einer Unterstützung zur Abwendung der Zwangsversteigerung ihrer Eigenheim ist festgestellt worden, daß viele Kriegsbeschädigte über die ihnen nach dem Gesetze zugesprochenen Steuervergünstigungen im unklaren sind. Es erscheint daher wichtig, die verschiedenen Steuervergünstigungen kurz zusammenzufassen: Bei Ermittlung des Einkommens für die Einkommensteuer bleiben außer Anlag die Verpflegungsgeldbeiträge auf Grund einer Kriegsbeschädigung und die Kriegsverpflegung der Militärhinterbliebenen, ferner die mit deutschen Kriegsauszeichnungen verbundenen Ehrensolde. Beim Erwerb von Grundbesitz durch Kriegsbeschädigte Personen, denen heute in Ermangelung von Mitteln eine Abfindung nicht gewährt wird, kann auf Antrag Befreiung von der Grunderwerbsteuer bewilligt werden, soweit der Wert des Grundbesitzes den 15fachen Betrag der etwaigen Abfindungssumme nicht übersteigt. Von der Umsatzsteuer sind befreit die Lieferungen und sonstigen Leistungen von Untertanen, wenn sie als Arbeitgeber nicht mehr als zwei Arbeitnehmer beschäftigen und die Voraussetzungen der Steuerbefreiung durch die amtliche Fürsorgebehörde festgestellt sind. Die Ehefrauen, minderjährige Kinder und Eltern des Untertanen gelten nicht als Arbeitnehmer, wenn sie zu einem Haushalt gehören. Eine Bürgersteuer darf nicht von Personen erhoben werden, die am Kriegstages eine Zufahrt nach dem Reichsverpflegungsgesetz beziehen. Wahgebend für die Steuerbefreiung ist allein die Tatsache der bezogenen Zufahrt.

Der Neubau des sächsischen Schulwesens. Die Rundfunkrede des kommissarischen Kultusbildungsministers Dr. Hartnack, die, wie bereits mitgeteilt wurde, in Dresden erschienen ist, ist auch in dem Organ des Landesverbandes der Sächs. Elternvereine Sächsisch e. V. „Die christliche Schule“ 15. 4. 33 mit Genehmigung des Kommissars veröffentlicht.

Konfirmation und Schulaufsicht. Die sehr unter Volk mit der Kirche verwachsen ist, dafür gibt die Zahl der Konfirmanten ein bezeichnendes Beispiel. So sehr auch in den letzten 14 Jahren für die Abmeldung der Kinder vom Religionsunterricht und deren Zuführung zur Jugendbewegung von den Jugendorganisationen agitiert worden ist, so gering ist der Erfolg selbst in den Kreisen gewesen, die bei politischen Wahlen den marxistischen Parteien ihre Stimme gaben. Viel über 20 Prozent hat man nicht der kirchlichen Konfirmation abtrünnig machen können. In Dresden z. B. sind von 1750 schulpflichtigen Knaben 1200 dieses Jahres 1930 konfirmiert worden, d. h. 68,5 Prozent, und von 1820 entlassenen Mädchen bezogenen 1247 d. h. 68,5 Prozent die Konfirmation.

Maßnahmen des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums. Wie der W.-Pressebericht Gau Sachsen erzählt, hat das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium bei sämtlichen jugendlichen Arbeitstätigen Kommissare des nationalsozialistischen Umschulungslagers eingesetzt. — Dem Internationalen Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit ist in den Ausschüssen Sitz und Stimme entsagen worden. — Sämtliche beschlagene Ämter des Landesauschusses Sachsen der deutschen Jugendverbände werden unter Hinzuziehung eines Vertreters des Deutschen Jugendwerkes gestellt. Dabei wird sich zweifellos eine parteipolitisch bevorzugte aller marxistischen Verbände in erdrückender Deutlichkeit zeigen. Die innerhalb des Reichs der Deutschen Jugend vorhandenen unferrierten Kameradenschaften werden aufgelöst. Dem Landesarbeitsamt ist empfohlen worden, das Deutsche Jugendwerk bei der Aufhebung neuer Kameradenschaften ganz besonders zu berücksichtigen.

Tagung der sächsischen Ornithologen. Der Verein sächsischer Ornithologen hielt in Chemnitz seinen 18. sächsischen Ornithologentag ab. In der ordentlichen Mitgliederversammlung wurde Herr Dr. Schneider-Liebertowitsch zum 1. Vorsitzenden, und der bisherige 1. Vorsitzende Heyder-Deberan zum 2. Vorsitzenden gewählt. Wie aus dem Geschäftsbericht über das abgelaufene 11. Jahr des Vereins hervorgeht, zählt der Verein zurzeit 210 Mitglieder. Es wurde beschlossen, im Herbst eine zweitägige Zusammenkunft in Waldheim abzuhalten. — Wissenschaftliche Vorträge hielten Zimmermann über die Biologie der Taucher, Flugbeil über das Vorkommen der Weibchen in der Chemnitz Umgebung, Prieling über die Aufgabe der Ornithologie und Flugbeil über Beobachtungen an Winterkrähen. Eine Führung durch die städtische naturwissenschaftliche Sammlung und eine Exkursion schlossen die Tagung ab.

Dem Gedächtnis König Friedrich Augusts von Sachsen. Wie die „Dresdner Nachrichten“ mitteilen, haben am Dienstag anlässlich der 50. Wiederkehr des Tages, an dem König Friedrich August als Leutnant zum aktiven Dienst bei der Leibkompanie des Leibgrenadierregiments Nr. 100 eingetreten ist, Abordnungen des Offiziersvereins des ehemaligen Leibgrenadierregiments, des Militärvereins Sächs. Grenadiere e. V. und der Vereinigung der ehemaligen Leibkompanie am Scharfhaag des verstorbenen Königs und Regimentsoberst Franz niedergelegt. Generalleutnant Graf Witzthum von Schönbach sprach hierbei erhebende Worte des Gedenkbüchnisses.

Regimentstag J.-Regt. 183 in Wittweida. Am 6. und 7. Mai 1933 findet in Wittweida der 7. Regimentstag (Wiederkehrsfest) des ehem. J. Regt. 183 statt. Alle ehem. 183er werden zu allen Veranstaltungen kameradschaftl. eingeladen. Quartieranmeldungen: Kam. Arno Weichneider, Wittweida, Wittweidastr. 15.

Erholungsheim Schloss Elstra. Die Bewirtung des Erholungsheims Schloss Elstra, das von der Hauptfürsorgestelle im Sächs. Arbeits- und Wohlfahrtsministerium gemietet und alljährlich zur Erholung von Kriegsbeschädigten, ihrer Ehefrauen und von Kriegshinterbliebenen zur Verfügung gestellt wird, ist in diesem Jahre nicht mehr dem Landesauschuss für Arbeiterwohlfahrt, sondern dem Sächsischen Militärvereinsbund übertragen worden.

Verzögerte Eröffnung der Vertonen-Lichtfahrt auf der Elbe. Am 8. d. Mts. sollte der Vertonen-Lichtfahrt der Sächsisch-Böhmischen Dampflichtfahrt-Ges. auf der Teilstrecke Dörschke-Weitzmeritz beginnen. Wegen Schwierigkeiten bei den deutsch-sächsischen Einigungsverhandlungen konnte der Verkehr jedoch nicht aufgenommen werden. Nachdem inzwischen eine Einigung zustande gekommen ist, dürfte mit der Betriebsaufnahme am 13. April zu rechnen sein.

Gesuche um Aufhebung der Schutzhafengebühren. Der Kommissar bei der Kreisbauverwaltung Dresden-Bauern für Schutzhafengebühren, Standartenführer Hoff, weist darauf hin, daß in allen Gesuchen um Aufhebung

der Schutzhafengebühren am Kopf des Betrachters der Ort der Datt (Schutzhafengebühren) angeführt sein muß, da sich sonst die Erledigung der Anträge wegen Klärungen verzögert.

Das Stahlhelm-Abzeichen ist gekündigt. — Verkauf verboten! Wie werden um Verbot seitlich folgender Bekanntmachung des Stahlhelms, 307., Landesamt Sachsen, gebeten: Noch immer versuchen Geiseltäre freihändig das Stahlhelm-Abzeichen zu verkaufen. Das Stahlhelm-Abzeichen ist seit 1925 gekündigt und wird lediglich durch die Dienststellen abgegeben. Ein Verkauf des Abzeichens ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.

Grenzausfuhrverkehr. Von zutändiger Stelle wird uns mitgeteilt: Ausfuhrscheine werden nach wie vor an den amtlichen Grenzübergangsstellen gegen Vorlage von Ausweispapieren, z. B. Einwohnereid oder eines anderen amtlichen Verordnungsweises, ausgestellt, wofür 50 Pfennig zu entrichten sind. Der Ausfuhrschein berechtigt nur zu Ausfahrten innerhalb der 10-Kilometer-Zone und hat Gültigkeit von 48 Stunden. In Ausfahrten über Grenzstraßen, Edmundskamin, Greifschloß, Schmiffa Bad Schandau werden die Ausfuhrscheine an der Bahnstation Schöna-Dörschke durch die Grenzgebührenstelle ausgestellt.

Landesverbandstag der Damenvereine. Der Landesverband der Damenvereine im Freistaat Sachsen hält seine diesjährige Verbandstagung am Sonntag, den 23. April, im Frauenaal des Zoologischen Gartens in Leipzig ab. Sanditus Dr. Franzenstein, Berlin, hält einen Vortrag über die Bedeutung der Organisation des deutschen Damenvereins, und am Nachmittag findet eine von der Kwang-Fangung Leipzig veranstaltete Schau der Modelle der Wüchener Meister-Schule statt.

Weitere Maßnahmen des Sächs. Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums. Wie der W.-Pressebericht Gau Sachsen erzählt, wird das Hilfswerk für Schulvermittlung und Kinderreiche in Dresden sofort durchgeführt. Es sind für Schulanfänger 10000 und für kinderreiche Familien 150000 Mark bereitgestellt worden, wobei beabsichtigt ist, bedürftigen Schulanfänger eine Beihilfe von 10 Mark und kinderreichen Familien eine solche von 30 Mark zu bewilligen, die je nach der Anzahl der Kinder um je 5—10 Mark erhöht wird.

Das Komit gegen die Verklüftung nationaler Symbole. Wie wir aus dem Reichspropaganda-Ministerium hören, ist in zahlreichen Fällen festgestellt worden, daß ungläubig falsche Bilder der nationalen Symbole von tüchtigen Geschäftsleuten ihren Waren beigelegt, ja daß sogar die Waren selbst in Form solcher Symbole hergestellt werden. Das gilt insbesondere für die Schokoladen- und Bonbonindustrie. Das Ministerium für Volkserziehung und Propaganda hat sich der Sache bereits angenommen und kündigt an, daß es gegen diesen Unfug mit aller Schärfe einschreiten wird.

Nationale Erhebung und Deutsch-Evangelischer Frauenbund. Der Aufbruch nationalen Willens in unserem Volke hat bei den Mitgliedern des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes freudige Beziehung gefunden. Nach seinem Programm ist das Festhalten an den großen Werten und der Tradition vaterländischer Geschichte, die die Pflege deutscher Art und deutscher Sitte in Familie, Beruf und öffentlichen Leben ein verpflichtendes Ziel für die Arbeit der Mitglieder und Gruppen. Und darum hat die Bundesvorsitzende, Dr. Paula Mueller-Drich, in ihrem Leitartikel in der Aprilnummer des Bundesorgans, der „Evangelischen Frauenzeitung“, von Jubel und Dank gesprochen, den das große Gelingen des Potsdamer Festtages im Bunde ausgedrückt hat. Mit neuer Hoffnung will der Deutsch-Evangelische Frauenbund die Arbeit für ein wiedererstarkendes Vaterland auf sich nehmen. Die Hochspannung dieser „Wendung durch Gottes Fügung“ muß Antrieb werden, das, was im Deutsch-Evangelischen Frauenbund seit Jahrzehnten als Grundlag für einen gelunden Volksaufbau angesehen wurde, durch kraftvolle Arbeit und hingebende Liebe immer neu in die Tat umzusetzen, so wie die Aufgaben der Kriegszeit, vor allem im Nationalen Frauendienst, und die steigende Not der Nachkriegszeit die Mitglieder zum Dienst für Volk und Vaterland bereit fanden. Deutsch und christlich, sozial und national, für ihn untrennbar miteinander verknüpft, war, ist und bleibt seine Wesen.

Wohlfühl. Ein Unfall, der selbst hätte schwere Folgen nach sich ziehen können, ereignete sich gestern in der 9. Vormittagsstunde in unserem Orte. Eine Zugmaschine mit zwei beladenen Anhängern der Firma Dampflokwerk Gleina fuhr dorthin in langsamem Tempo. Der Bremser des letzten Anhängers befand sich vorn auf der Maschine neben dem Führer. Die Gelegenheit benutzte ein 14jähriger Junge, um sich auf die Verbindungsbahn des ersten und zweiten Anhängers zu schwingen, was ihm auch gelang. Sein vierjähriger Spielgefährte wollte es ihm nachmachen, kam jedoch ins Rutschen und stürzte, so daß er unter den fahrenden Wagen kam. Das rechte Hinterrad freiließ den Arm des Kleinen und zerquetschte die Brust, nur einem glücklichen Zufalle ist es zu verdanken, daß nicht der mit Bleigeln beladene Wagen über den ganzen Körper fuhr. — Die Schulfrage bedarf noch der Klärung.

Stauschig. Straßenaufklärung. Vom Staate ist die Pflasterung der Ortstraße vom Bahnhof bis zur ersten Brücke der Alten Poststraße nach Olshag zu mit Kleinspalter beschlossen worden. Dadurch kann nun eine durchgehend gepflasterte Straße vom Dörscher Kreuz durch den ganzen Ort geschaffen werden. Die Fortsetzung der Alten Poststraße nach Olshag wird verbreitert, inhandgeleitet und geteert. Mit diesen Straßenaufklärungsarbeiten wird einem schon lange fühlbaren Bedürfnis im Verkehr Rechnung getragen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Alte Poststraße von Stauschig nach Klauenborn ebenfalls inhandgeleitet würde, weil dadurch der Weg nach Reichen und Dresden um 8—10 Kilometer verkürzt werden könnte. Die Straße ist an und für sich fergengerade angelegt, nur total verwehrt. — Gründung eines Berufsschulverbandes. Mit dem Gemeindevorstand der Umgebung von Stauschig ist ein Berufsschulverband gegründet worden. Der dadurch notwendig gewordene Ausbau der Schule wird beschleunigt durchgeführt. — Verhaftungen. In der Nacht zum Sonnabend wurden durch die Polizei und Hilfspolizei verschiedene Verhaftungen vorgenommen. Die Verhafteten wurden nach Olshag gebracht.

Dörschke. In Dörschke genommen wurden gestern vormittag noch zwei Einwohner aus Reichen und drei aus Canich, die sich als Vorkradfahrer besonders hervorgetan haben. Voraussichtlich werden sie in das Olshager Konzentrationslager übergeführt.

Rügeln. Weitere umfangreiche Verhaftungen. Nachdem bekannt geworden war, daß trotz des Verbots immer noch politische Zusammenkünfte in Vorkreisen erfolgten, wurden in Rügeln und Umgebung führende Personen verhaftet und dem Olshager Sammellager zugeführt. Auch in Dörschke erfolgten weitere Verhaftungen.

Dresden. Jäger in Dresden. In den letzten Tagen konnte man auf den Dresdner Straßen häufig einzelne oder truppweise auftretende Jäger beobachten, wie sie in ihrem fremdartigen, ferdentoben und fast immer etwas verknüpften Knapf ihren Geschäften nachgingen, die jeweils in mehr oder weniger vertieftem Beiteil oder in dem Verzuge befaßen, irgend jemanden als Objekt für ihre Wahrsagelänge zu gewinnen. Nur Zeit lagern noch, abgesehen von Familien, die die deutsche Staatsangehörig-